

Die Wäscherinnen aus Neu-Isenburg

Von Dr. Bettina Stuckard

*„Waschen, waschen, Hosentaschen,
Waschen, feiner Leut's Gamaschen,
Nicht am Apfelkuchen naschen,
Isenburger müssen waschen,
Wäschemädchen, Wäscheweiber,
Leben lang gebückt die Leiber,
Immer für die feinen Leut,
so wie heut, so wie heut,
Machen wir den Rücken krumm,
Morgen ist das Leben um.“*

Als die beiden Frankfurter Bürgermädchen Marie-Anna Fürth und ihre Schwester Else ihre Mutter nach Neu-Isenburg begleiten, lernen sie die beiden Wäscherinnen Marie und Luise kennen. Die vier Mädchen sind im gleichen Alter, aber ihr Leben könnte nicht unterschiedlicher sein. Während die Fürth-Töchter eine gute Schulausbildung bekommen, Klavier spielen lernen und spazieren gehen, müssen die beiden Isenburger Mädchen ihren Lebensunterhalt sauer verdienen.

Marie ist 13 Jahr alt und lernt in der Wäscherei Delrieux den Beruf der Wäscherin. Luise ist 16 Jahre alt und ist Büglerin. Beide fangen morgens bei Sonnenaufgang an und arbeiten an manchen Tagen bis spätabends. Ein 17-Stundentag ist nichts Ungewöhnliches. Die Arbeit ist hart: Die Wäsche muss eingeweicht, in Waschkesseln gekocht, auf Waschbrettern bearbeitet und ausgespült werden. Dann geht es zum Bleichen der Wäsche auf die Wiese. Die „Isenburger Rasenbleiche“ ist 1897 das

Gütesiegel der Stadt. Die Wäsche wird nach dem Trocknen gestärkt, gebügelt und verpackt. Dann bringt der Wäschemann sie zu den Frankfurter Familien, die es sich leisten können, ihre Wäsche waschen zu lassen.

Sie halten es nicht mehr aus, die Wäscherinnen aus Neu-Isenburg. Sie beschließen, die Arbeit niederzulegen und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Unterstützt werden sie dabei von Henriette Fürth, der Mutter

„Der Streik der Wäscherinnen – ein Neu-Isenburger Geschichts-Musical“

Samstag, 25. 8. 2012, 16 Uhr

Bürgerhaus Zeppelinheim, Kapitän-Lehmann-Straße 2

Eintritt: 4,- € (Kinder: 2,- €)

Marie-Anna Fürth und ihre Schwester Luise tragen schöne weiße Kleider. Für sie ist es selbstverständlich, frische, saubere Wäsche zu haben. Nun lernen sie diejenigen kennen, die dafür sorgen, dass die Wäsche gewaschen wird.

Marie und Else ruhen sich gerade etwas von der schweren Arbeit aus, als sich die Fürth-Schwestern zu ihnen ins Gras setzen. „Pass auf“ warnt Marie „du machst dein Kleid schmutzig“. Marie-Anna ist das egal: „Na und? Dann wird es eben wieder gewaschen!“. Aber so einfach ist das nicht. Denn nun nehmen Marie und Else die beiden Schwestern mit in die Wäscherei: „Los kommt mit, wir zeigen euch, was es bedeutet, weiße Wäsche im Schrank zu haben.“ Entsetzt stellt Marie-Anna bald fest: „Das ist ja eine grauenvolle Arbeit! Die Hitze bringt mich um! Und es ist so anstrengend. Ich kann nicht mehr. Wie haltet ihr das bloß aus?“

von Marie-Anna und Else. Sie ist Rechtsberaterin, eine sozial und politisch engagierte Frau.

Wie die Geschichte weitergeht? Das erfährt man am Samstag, 25. 8. 2012 im Bürgerhaus Zeppelinheim. „Der Streik der Wäscherinnen – ein Neu-Isenburger Geschichts-Musical“ wird dann von der Musikschule Neu-Isenburg und vielen Kindern aufgeführt. Der Text zum Musical wurde von Dr. Bettina Stuckard geschrieben, die Musik von Thomas Peter-Horas komponiert, der auch die Liedertexte dichtete. Es geht dramatisch zu in der Geschichte. Ein empörter Wäschereibesitzer ist außer sich, ein frecher Watz sorgt für Unruhe, ein Bürgermeister versucht kläglich zu schlichten, bis am Ende andere Töne klingen:

*„Die Waschfrau'n in Neu-Isenburg,
die leben jetzt recht gut.*

*Es war nicht leicht, bis sie's geschafft:
Veränderung braucht Mut!“*

„Testbetrieb“

Von Petra Bremser



„TESTBETRIEB“ steht unter der Anzeigetafel. Was hier getestet wird? Ein „dynamisches Fahrgast-Informationssystem“. Im Stadtgebiet von Neu-Isenburg und Zeppelinheim wollen die Kreis-Verkehrs-Gesellschaft Offenbach (KVG) und die Stadtwerke Neu-Isenburg den Service für die Nutzer von Bus und Bahn verbessern. Neben der allgemeinen Fahrplaninfo werden auch Abweichungen und Stö-

rungen angezeigt. Kriterium für die Standorte waren die direkte Schienenanbindung und stark frequentierte Umsteigehaltstellen. In Neu-Isenburg sind das: Bahnhof Zeppelinheim, Bahnhof Neu-Isenburg Westseite und Isenburg-Zentrum Westseite und Isenburg-Zentrum Südseite. Hier werden dem Fahrgast auf einem großen Display zum Einen die tatsächliche Abfahrtszeit in Minuten angezeigt, zum Anderen können mittels einer Laufbandanzeige aktuelle Infos und Behinderungen im Linienverlauf mitgeteilt werden. Einer der größten Vorteile: Blinde oder sehbehinderte Menschen können die Informationen der Displays auf Knopfdruck in eine Lautsprecher-Durchsage umwandeln.

Speziell an den Bahnhof-Haltstellen kann durch das dynamische Fahrgast-Informationssystem flexibler auf verspätete S-Bahnen rea-

giert werden. In Zukunft sollen auch die Fahrzeiten der S-Bahn aus Darmstadt und Frankfurt dargestellt werden. Derzeit müssen nämlich Busfahrer „auf Sicht“ warten. Das klappt in den meisten Fällen ganz gut, wer aber schon einmal mit etwas Verspätung am Bahnhof ankam, weiß, dass es auch den einen oder anderen Busfahrer gibt, der gezielt mit Einfahren der S-Bahn direkt abfährt! In Zukunft können die Busfahrer dann so lange auf die S-Bahn warten, wie es die Wartezeitregelung ermöglicht. Oder – wenn die Verspätung zu groß ist – pünktlich abfahren, um die Folgefahrten wieder pünktlich abwickeln zu können.

Neu-Isenburg wird durch solche Aktivitäten eine noch modernere und lebenswertere Stadt . . .